

Berantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitionen oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neuen 30 Pf.

Von der Cholera.

Berlin, 8. September. Im Langenbeckhaus fand gestern Abend eine außerordentliche Sitzung der Berliner medizinischen Gesellschaft statt, um der Berliner Aerztenschaft über die gegenwärtige Cholera-Epidemie von kompetenter Seite Aufschluß und Belehrung zu geben. Etwa 800 Aerzte, weit über die Hälfte aller Berliner Aerzte, waren erschienen. Zu beiden Seiten des Vorstandstisches hatten die Redner des Abends, Director Dr. Paul Guttmann und Privatdozent Dr. Pfeiffer, Abteilungsleiter vor dem Kochschen Institut, Mikroskop, Reagenzgläsern u. a. aufgestellt, in denen der gesuchte Kommandatibus in verschiedenen Kulturen und Entwicklungsstadien vorgetragen wurde. Der erste Vorsitzende Professor Birchow eröffnete die Sitzung mit der Mittheilung, daß sein Stellvertreter im Vorstand, Professor von Bergmann, welcher in dankenswerther Weise die Extraktions einberufen habe, an diesem Abend zum Kaiser berufen sei, daher der Sitzung nicht teilnehmen könne, ihm jedoch erachtet habe, eine vom Kaiserlichen Gesundheitsamt angefertigte Zusammenstellung über die Ausbreitung der Cholera in Deutschland zur Kenntnis der Versammlung zu bringen. Prof. Birchow that dies und erläuterte die Aufführung im Einzelnen, wobei er hervorhob, daß außer Hamburg und seiner Nachbarschaft kein Ort in Deutschland Cholera-herde aufzuweisen habe. Wo Cholerasfälle sich zeigten, seien sie vereinzelt geblieben und von Hamburg eingeleppt. In Hamburg selbst habe die Cholera ihren Höhepunkt bereits am 27. August überschritten und nehme seitdem langsam ab. Einzelne Fälle seien von Hamburg nach Berlin, Schlesien, Posen, Koblenz, Baden verschleppt worden, habe jedoch in keinem Falle epidemische Verbreitung gefunden. Diese Situation sei für Deutschland außerordentlich beruhigend. Aehnliche Verhältnisse hätten sich auch nach der Deutschen Erfahrung in Russland gezeigt, wo der ganze Westen cholerafrei sei. Dem schließe sich eine breite cholerafreie Zone im Osten der preußischen Monarchie an, ein Umstand, der eine gewisse Gewähr dafür bietet, daß wir von dort keine Invasion kaum noch zu befürchten haben. — Director Dr. Guttmann berichtete sodann über die jetzigen Cholerasfälle in Berlin, wobei er erinnerte, daß seit dem Jahre 1821, wo Berlin zum ersten Male von der Cholera heimgesucht wurde, bis zum Jahre 1873, dem letzten Epidemie-Jahre, noch nie ein so langer cholerafreier Zeitraum verstrichen sei, wie seit 1873 bis jetzt. Er schuberte sodann eingehend die sechs Cholerasfälle, die gegenwärtig in Berlin vorgekommen sind, ihre Entstehung, ihren Verlauf und ihren Ausgang. Diese Fälle sind bereits so bekannt, daß wir auf Einzelheiten nicht einzugehen brauchen. Außer diesen Cholerasällen sind aber auch eine größere Anzahl von Brechdurchfällen bei Erwachsenen in das Krankenhaus Moabit eingegangen, insgesamt etwa 170, von denen aber die Hälfte wieder entlassen worden ist, so daß augenblicklich nur noch 82 in Behandlung sind. In einem dieser Fälle hat die bacteriologische Untersuchung das Vorhandensein von Kommacbakterien ergeben. Indessen auch die Befunde dieser Erkrankungen, die man als Vorläufer der Cholera ansieht, nehme seit Beginn dieser Woche merklich ab, so daß die Annahme berechtigt sei, die Cholera werde in diesem Jahre in Berlin keine größere Ausdehnung annehmen. „Wir Aerzte,“ schloß Dr. Guttmann, „befinden uns gegenwärtig in Krieg gegen den Cholerafeind, ich hege aber die festste Hoffnung, daß wir ohne viele Opfer an Menschenleben diesen Krieg siegreich zu Ende führen werden.“

Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht einen Erlass des Staatssekretärs der Marine vom 5. d. Mts., wonach Schiffe der Marine, welche aus feindlichen verdeckten Hafen kommen oder feindliche verdeckte Krankheitshäfen an Bord halten, in dem Anfangshafen sich den Beschränkungen gemäß der Verordnung von 1853, betreffend die gefundene Kontrolle der Seeschiffe in deutschen Häfen aufzuerlegen haben, wenngleich die Verordnung auf die Marine keine Anwendung findet. In der übelsten Lage befinden sich jetzt die Bahnpostbeamten an der Strecke Berlin-Hamburg. Diese Beamten, obig an der Zahl, können den Berliner Bahnhof in Hamburg der drohenden Choleragefahr wegen nicht verlassen; die Restaurants, in denen sie gesessen, sind theils geschlossen, theils befinden oder befanden sich Choleraanfälle, oder ein Logis wollen die Leute der drohenden Auswanderung in Hamburg nicht nehmen. Zwar hat die Bahnverwaltung zwei Waggons zur Verfügung gestellt, die als Schlafraum dienen sollen, doch stehen diese Wagen gerade an einer Stelle, wo fast alle Choleraaleichen nach den Friedhöfen vorübergeführt werden. Fahrten die Postschaffner nach Büchen hinüber, um dort die zweitstündigste Ruhepause zu verbringen, so wird ihnen daselbst die Aufenthalt nicht gestattet, weil sie als aus Hamburg kommend choleraverdächtig sind. So bleibt den gequälten Leuten nichts übrig, als fortwährend auf der Eisenbahn umherzufahren! Auch die hiesige Sanitäts-Kommission ist gewarnt worden, von Hamburg kommende Personen aufzunehmen und so positierte es dieser Tage einem Hamburger Bahnpostbeamten, welcher für seine zwölfjährige Dienstpause in der Nähe des Hamburger Bahnhofes schon seit längerer Zeit ein möbliertes Zimmer gemietet, daß er vor seiner hiesigen Wirthschaft als „choleraverdächtig“ hinweggewiesen wurde. Ein hiesiger Bahnpostbeamter obiger Strecke erhielt von seinem Hanswirth einen eingefüllten Brief, in welchem dem Beamten das Betreten seiner eigenen Wohnung aus demselben Grunde verboten wurde! Es ist übrigens eine von mehreren Seiten beklagte Thatsache, daß die meisten Berliner Bürger von Schwarzenbeck (7 Kilometer von Hamburg) nicht einen einzigen Passagier mehr erhalten! Könnte übrigens nicht von Schwarzenbeck aus ein Wechsel des Bahn- und Postpersonals vorgenommen werden?

In Berlin sind gestern keine cholera-verdächtigen Erkrankungen zur Anzeige gelangt.

Bremsau, 7. September. Gestern wurde auf der Reise von Bremsau nach Zehdenick der Schmiedemeister W. Frank jun., von dort, in Borsig als choleraverdächtig aus dem Eisenbahnausgetragen und in das Bernauer Krankenhaus gebracht. Da wie weit sich der Cholera-aufschluß bestätigt hat, liegt zur Zeit noch keine Nachricht vor.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 8. September 1892.

Annahme von Interaten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bern. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies, Falle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nothaar, A. Steiner, William Wilkins, Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Posen, 7. September. In der heutigen Stadtverordnetensitzung theilte der erste Bürgermeister Stettin mit, daß gegen die Einschleppung der Cholera alle erdenklichen Vorrichtungsregeln getroffen seien. Auf Ersuchen habe der Kriegsminister heute telegraphisch angeordnet, daß aus den Befländen der Gardekorpsverwaltung bei etwa eintretenden Cholera-Erkrankungen Krankentransportwagen zur Verfügung gestellt würden.

Weizenfels, 7. September. Die Stadtverordneten bewilligten 10,000 Mark zur Bekämpfung der Cholera.

Die Provinzialabgeordnetenversammlung zu Mühlhausen fällt angesichts der drohenden Cholera-gefahr aus.

Hamburg, 7. September. Dem Exekutiv-Ausschuß des Notstand-Komitees ist folgendes Telegramm zugegangen:

„Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Heinrich von Preußen lassen in wärmerster Theilnahme anlässlich der schweren die Stadt Hamburg betroffenen Heimsuchung fragen, ob dem Gedruckt nach Unterstützung in weiterer Umfang noch entsprochen werden kann und ob Geld, Lebensmittel oder Kleidungsstücke das erwünschteste ist. Im höchsten Auftrage Freiherr v. Sedenborff, Hofmarschall.“

Darauf ward geantwortet: „Ihre Königlichen Hoheit Frau Prinzessin Heinrich von Preußen schreibt der Exekutiv-Ausschuß für die erste und bis dahin einzige Bezeugung in schwerer Zeit, welche hier außerordentlich wohlthwendig berübt hat, hierauf Dank und bitte um die Erlaubnis, zur gegebenen Zeit auf das überaus freundliche Anerbieten zurückzukommen zu dürfen.“

Helgoländer Schiffer haben ein Notstands-Komitee für Hamburg gebildet und schon 1803 Mark gesammelt.

Die Cholera ist seit gestern in dem Vorort Barnimbeck und in der Nähe des Friedhofs zu Oldorf stärker aufgetreten. Die für die Notleidenden veranstalteten Sammlungen haben bisher nahezu den Betrag von einer halben Million erreicht. Die Helgoländer Schiffer haben unter sich für die Hamburger Notleidenden 2000 Mark gesammelt.

Hamburg, 7. September. (W. T. B.) Nach einer Bekanntmachung des Senats hat der selbe dem Medizinalrat Dr. Kraus die beantragte Entlassung aus seinem Amt als Medizinal-Inspektor gewährt und den Physicus Dr. Reinke provisorisch mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Medizinal-Inspektors beauftragt.

Paris, 7. September. Allen beschönigenden Berichten der Gesundheitsbehörden entgegen muß der optimistische „Tempo“ doch zugeben, daß die Cholerasfälle in Paris im Wachsen ist. In Paris und der Banameile waren gestern 112 neue Fälle, wovon 56 mit tödlichem Ausgang, zu verzeichnen. Aamentlich ist die Sterblichkeit in der Banameile groß, wo auf 32 Erkrankungen 21 Todesfälle kommen.

Rotterdam, 7. September. Der hiesige Bürgermeister macht bekannt, daß der erste Fall der Cholera hier konstatiert worden sei und zwar bei einem 52-jährigen Arbeiter, welcher in Werkendam wohne, zeitweise in Eindhoven beschäftigt war.

Petersburg, 7. September. (W. T. B.) Neu aufgetreten ist die Cholera im Gouvernement Odessa, woselbst am 2. d. M. 7 Personen an derselben erkranken und eine Person starb. Am 5. d. M. erkranken bezw. starben in den Gouvernementen Saratow 871 bezw. 360, Samara 333 bezw. 133, Tambow am 5. und 6. d. M. durchschnittlich täglich 540 bezw. 260, im Donezgebiet am 3. und 4. d. M. 540 bezw. 271 Personen.

Deutschland.

Berlin, 8. September. Zu der Frage einer Neugründung unserer Armees und den in dieser Hinsicht bestehenden Plänen wird dem „Konf. Bodenbl.“ aus Schleswig-Holstein unter dem 3. September geschrieben:

Sogar in unerfreulicher merumstüngungen Provinz kann man im politischen Gespräch von Einigen zuweilen die Ansicht äußern hören, es sei bedenklich, wenn Deutschland so viele große und kostspielige Kriegsschiffe habe. Man gebietet dabei auch wohl des Beispiels jenes dänischen Königs Christian IV., der zwar mit seiner kleinen Flotte glänzende Heldentaten zur See gegen die Schweden verübt habe, dessen Streitkräfte zu Lande aber nicht im Verhältnis zur Ausdehnung und Größe seiner Staaten gestanden hätten.

Ähnlich hielte Christian IV. für diese seine Versäumniss mit dem Verluste eines großen Theils seiner Festungen in Schweden und mit schweren Kriegsgefechten seiner Unterthanen in den vom Feinde ganz überzogenen Provinzen auf der nördlichen Halbinsel.

Es kann hier nicht die Absicht sein, nach jeder Richtung hin Falsches und Wahres in jenen Meinungen zu sichten. Ja, die Erfahrungen aus jenes Dänenkönigs zeigen, daß Weides, so wohl Landheer als auch Flotte, nicht minder zum Angriff wie zur Verteidigung geeignet und geübt sein müssen. Es genüge hier, daran hinzuweisen, daß die kürzlich verlaubte Absicht der Königlichen Staatsregierung, die Landarmee zu vergroßern und somit die Erfüllung ihrer Aufgaben thunlich sicher zu stellen, in der Provinz Schleswig-Holstein unter allen politischen Parteien, abgesehen von der sozialdemokratischen Zustimmung gefunden hat. Ja, sogar auch bei der freisinnigen Partei, wenn diese es auch für angemessen erachtet, „gefechtliche“ zweijährige Dienstzeit zu fordern, um die Bewilligung der nötigen Geldmittel an politische Voraussetzungen künftig mache, welche darauf abzielen, die Wachstumsförderung des Parlaments gegenüber der Krone zu stärken.

In der Bevölkerung der Elbprovinz hat sich mit dem Fortschreiten der Arbeiten am Nord-Ostsee-Kanal allmählich die Ansicht verbreitet, daß mit der Vollendung dieses gewaltigen Werkes die militärische Lage der Provinz im Kriege gegen den Feind verändert sein wird. Das im Hale eines Krieges zwischen Deutschland und den west-östlichen Nachbarn der Feind darauf bedacht sein muss, von Norden her aus Südtirol durchzudringen und so durch den Nordostseekanal gegebene maritime Verbindung zwischen Ost- und Nordsee zu Lande zu brechen und zu stören, liegt nahe. Eine Nachbarn müßten überstört wähnen, an der neuen durch den Nordostseekanal geschaffenen

Wasserstraße einen kleinen Staat, ähnlich dem am Sunde und den Bresten belegenen dänischen, zu etablieren, welchem eventuell durch Neutralisierung der Stempel der Ohnmacht völkerrechtlich aufzudrücken wäre. Daraus ergibt sich, daß im Kriege die Erfüllung des Besitzes der Elbherzogthümer selbst eine nächstliegende Aufgabe für den Feind sein muß.

Um so lebhafter ist die Freude in den Provinzen, daß die Regierung Kaiser Wilhelms daraus Gedacht nimmt, Einrichtungen zu treffen, welche den ausgiebigen Schutz der Lände gewährleisten. Einige Patrioten begrüßten den Entschluß des hochseligen Königs Wilhelm I. der Reorganisation der Armee trotz allen Widerstreits durchzuführen, vor einem Menschenalter als die Morgenröthe der Befreiung Schleswig-Holsteins von dänischer Fremdherrschaft. Ebenso freudig dürften wir die Zeigebende die Maßnahmen freuen, welche die Werke des großen Herrschers in seinem Geiste vollenden und sicher stellen sollen.

— Alle auswärtigen Geschäfte, welche in Berlin Lager unterhalten werden, vom nächsten Jahre ab auf Grund der hier gemachten Umfänge zur Gemeinde-Einkommensteuer herangezogen werden, nachdem, wie der „Konfessionär“ hervorhebt, die beabsichtigte Heranziehung zur Gewerbesteuer gesetzlich bestimmt ist.

— Anlässlich des Mainzer Katholikentages lassen sich die „Dom. Nach.“ schreiben:

„Es ist kein Geheimniß, daß in den ultramontanen Kreisen selbst zu Lebzeiten Windthorsts der heterogenen Bevölkertheile der Zentrumspartei befürchtet wurde. Einer richtig zu Werke gehenden, eine altmäßige Verzerrung in die Wege zu leiten. Statt dessen hat die Regierung Preußens und des Reichs alles Mögliche gethan, die Einigkeit des Zentrums zu festigen. Durch die ehemalige Apotheose, welche man dem verstorbenen Windthorst angebene ließ, hat man den preußischen Zentrums-Aristokraten, welche gelegentlich gern in schwarz-weißen Royalismus schwärmen, das Befürbtheben in demselben Parteiverbande mit süddeutschen Particularisten und rheinischen Demokraten außerordentlich erleichtert; durch den auch die führenen Erwartungen übersteigenden Triumph, welchen die preußische Regierung den ultramontanen Befürbtheben mit der bloßen Vorlegung ihres Schulgesetzes-Entwurfes bereitete, mußte jedes Anfangs etwas vorbanden gewesene Misstrauen gegen die neue Leitung des Zentrums im Auge bestellt werden; durch die jühe Katastrophe dieses Gesetzes-Entwurfes, aber schließlich man das Zentrum von rechts nach links wie mit eisernen Klammern zusammen. So ist es gekommen, daß die ultramontane Partei in Mainz geschlossen und heranfordernder auftreten konnte, als je zuvor. Eines in des Wortes vollen Bedeutung ist der „Tempo“, dessen Optimus über jeden Zweifel erhaben ist, erklärt gestern, daß „wenn die Ereignisse erhebliche Verstärkungen für das Expeditions-torps erforderlich machen, es gewisse reglementare Verhängnisse geben, die man nicht in alter Strenge zu erfüllen braucht“. Und er (der „Tempo“) fügt hinzu: „Aber so weit sind wir noch nicht.“ Dieses „on n'en est pas là“ scheint abenteuerlich auch oft seine Beiträge sind, daß doch manches Mal eine freie Spurjagd da, wo es sich um ein „Sand in die Augen“ der französischen Machthaber handelt. So beginnt sein heutiger Beitrag im „Intransigeant“ mit den sehr bezeichnenden Worten: „Mut! es wäre gewiß viel zweckmäßiger, sofort zu befehlen, daß die Sache mit Dagomeh ganz und gar nicht geht.“ Der Rückkehr des Obersten Dodds nach Kolonie gäbe viel zu denken. „Man muß annehmen, daß er auf ungenügend vorhergesehene Hindernisse gestoßen ist, da er seit geraumer Zeit nicht mehr einen Fuß von dem anderen gesetzt hat. Der „Tempo“, dessen Optimus über jeden Zweifel erhaben ist, erklärt gestern, daß „wen die Ereignisse erhebliche Verstärkungen für das Expeditions-torps erforderlich machen, es gewisse reglementare Verhängnisse geben, die man nicht in alter Strenge zu erfüllen braucht“. Und er (der „Tempo“) fügt hinzu: „Aber so weit sind wir noch nicht.“ Dieses „on n'en est pas là“ scheint abenteuerlich auch oft seine Beiträge sind, daß doch manches Mal eine freie Spurjagd da, wo es sich um ein „Sand in die Augen“ der französischen Machthaber handelt. So beginnt sein heutiger Beitrag im „Intransigeant“ mit den sehr bezeichnenden Worten: „Mut! es wäre gewiß viel zweckmäßiger, sofort zu befehlen, daß die Sache mit Dagomeh ganz und gar nicht geht.“ Der Rückkehr des Obersten Dodds nach Kolonie gäbe viel zu denken. „Man muß annehmen, daß er auf ungenügend vorhergesehene Hindernisse gestoßen ist, da er seit geraumer Zeit nicht mehr einen Fuß von dem anderen gesetzt hat. Der „Tempo“, dessen Optimus über jeden Zweifel erhaben ist, erklärt gestern, daß „wen die Ereignisse erhebliche Verstärkungen für das Expeditions-torps erforderlich machen, es gewisse reglementare Verhängnisse geben, die man nicht in alter Strenge zu erfüllen braucht“. Und er (der „Tempo“) fügt hinzu: „Aber so weit sind wir noch nicht.“ Dieses „on n'en est pas là“ scheint abenteuerlich auch oft seine Beiträge sind, daß doch manches Mal eine freie Spurjagd da, wo es sich um ein „Sand in die Augen“ der französischen Machthaber handelt. So beginnt sein heutiger Beitrag im „Intransigeant“ mit den sehr bezeichnenden Worten: „Mut! es wäre gewiß viel zweckmäßiger, sofort zu befehlen, daß die Sache mit Dagomeh ganz und gar nicht geht.“ Der Rückkehr des Obersten Dodds nach Kolonie gäbe viel zu denken. „Man muß annehmen, daß er auf ungenügend vorhergesehene Hindernisse gestoßen ist, da er seit geraumer Zeit nicht mehr einen Fuß von dem anderen gesetzt hat. Der „Tempo“, dessen Optimus über jeden Zweifel erhaben ist, erklärt gestern, daß „wen die Ereignisse erhebliche Verstärkungen für das Expeditions-torps erforderlich machen, es gewisse reglementare Verhängnisse geben, die man nicht in alter Strenge zu erfüllen braucht“. Und er (der „Tempo“) fügt hinzu: „Aber so weit sind wir noch nicht.“ Dieses „on n'en est pas là“ scheint abenteuerlich auch oft seine Beiträge sind, daß doch manches Mal eine freie Spurjagd da, wo es sich um ein „Sand in die Augen“ der französischen Machthaber handelt. So beginnt sein heutiger Beitrag im „Intransigeant“ mit den sehr bezeichnenden Worten: „Mut! es wäre gewiß viel zweckmäßiger, sofort zu befehlen, daß die Sache mit Dagomeh ganz und gar nicht geht.“ Der Rückkehr des Obersten Dodds nach Kolonie gäbe viel zu denken. „Man muß annehmen, daß er auf ungenügend vorhergesehene Hindernisse gestoßen ist, da er seit geraumer Zeit nicht mehr einen Fuß von dem anderen gesetzt hat. Der „Tempo“, dessen Optimus über jeden Zweifel erhaben ist, erklärt gestern, daß „wen die Ereignisse erhebliche Verstärkungen für das Expeditions-torps erforderlich machen, es gewisse reglementare Verhängnisse geben, die man nicht in alter Strenge zu erfüllen braucht“. Und er (der „Tempo“) fügt hinzu: „Aber so weit sind wir noch nicht.“ Dieses „on n'en est pas là“ scheint abenteuerlich auch oft seine Beiträge sind, daß doch manches Mal eine freie Spurjagd da, wo es sich um ein „Sand in die Augen“ der französischen Machthaber handelt. So beginnt sein heutiger Beitrag im „Intransigeant“ mit den sehr bezeichnenden Worten: „Mut! es wäre gewiß viel zweckmäßiger, sofort zu befehlen, daß die Sache mit Dagomeh ganz und gar nicht geht.“ Der Rückkehr des Obersten Dodds nach Kolonie gäbe viel zu denken. „Man muß annehmen, daß er auf ungenügend vorhergesehene Hindernisse gestoßen ist, da er seit geraumer Zeit nicht mehr einen Fuß von dem anderen gesetzt hat. Der „Tempo“, dessen Optimus über jeden Zweifel erhaben ist, erklärt gestern, daß „wen die Ereignisse erhebliche Verstärkungen für das Expeditions-torps erforderlich machen, es gewisse reglementare Verhängnisse geben, die man nicht in alter Strenge zu erfüllen braucht“. Und er (der „Tempo“) fügt hinzu: „Aber so weit sind wir noch nicht.“ Dieses „on n'en est pas là“ scheint abenteuerlich auch oft seine Beiträge sind, daß doch manches Mal eine freie Spurjagd da, wo es sich um ein „Sand in die Augen“ der französischen Machthaber handelt. So beginnt sein heutiger Beitrag im „Intransigeant“ mit den sehr bezeichnenden Worten: „Mut! es wäre gewiß viel zweckmäßiger, sofort zu befehlen, daß die Sache mit Dagomeh ganz und gar nicht geht.“ Der Rückkehr des Obersten Dodds nach Kolonie gäbe viel zu denken. „Man muß annehmen, daß er auf ungenügend vorhergesehene Hindernisse gestoßen ist, da er seit geraumer Zeit nicht mehr einen Fuß von dem anderen gesetzt hat. Der „Tempo“, dessen Optimus über jeden Zweifel erhaben ist, erklärt gestern, daß „wen die Ereignisse erhebliche Verstärkungen für das Expeditions-torps erforderlich machen, es gewisse reglementare Verhängnisse geben, die man nicht in alter Strenge zu erfüllen braucht“. Und er (der „Tempo“) fügt hinzu: „Aber so weit sind wir noch nicht.“ Dieses „on n'en est pas là“ scheint abenteuerlich auch oft seine Beiträge sind, daß doch manches Mal eine freie Spurjagd da, wo es sich um ein „Sand in die Augen“ der französischen Machthaber handelt. So beginnt sein heutiger Beitrag im „Intransigeant“ mit den sehr bezeichnenden Worten: „Mut! es wäre gewiß viel zweckmäßiger, sofort zu befehlen, daß die Sache mit Dagomeh ganz und gar nicht geht.“ Der Rückkehr des Obersten Dodds nach Kolonie gäbe viel zu denken. „Man muß annehmen, daß er auf ungenügend vorhergesehene Hindernisse gestoßen ist, da er seit geraumer Zeit nicht mehr einen Fuß von dem anderen gesetzt hat. Der „Tempo“, dessen Optimus über jeden Zweifel erhaben ist, erklärt gestern, daß „wen die Ereignisse erhebliche Verstärkungen für das Expeditions-torps erf

mittelalterlichen Schloss einen großen Ball. Am 12. d. M. finden im Hafen von Genua Regatten und sonstige Feierlichkeiten statt. Am 13. d. M. besuchen die Majestäten eine Reihe von öffentlichen Anstalten in Genua. Von der Abhaltung einer Flottenevne wird Abstand genommen, der König wird aber jedes einzelne der ausländischen Schiffe begutachten. Die Befehlshaber der fremden Geschwader werden bei dieser Gelegenheit die ihnen anvertrauten Schreiber der betreffenden Staatsoberhäupter dem Könige überreichen und davon mündliche Begeisterungen anknüpfen, ein Austausch von offiziellen Ansprachen wird jedoch ebenso wenig stattfinden, wie anlässlich des Empfangs der fremden Admirale durch den König. Die Nachricht, daß während des Aufenthaltes des Königspaares in Genua ein Bankett zu Ehren der Minister gegeben werden soll, ist unbegründet.

Niedland.

Über Herrn v. Giers und seinen mutmaßlichen Nachfolger gehen der „Köl. Ztg.“ über London aus russischer Quelle, und wie sie erklärt, „von ausländiger Seite“ nachstrebende Informationen zu: Das Herr v. Giers jemals wieder die Leitung der Geschäfte übernehmen sollte, ist durchaus unwahrscheinlich. Wenn jemand in seinem Alter zum zweiten Mal von der Lungenentzündung heimgesucht wird, so sind die Aussichten auf Wiederherstellung sehr gering. Hätte er dem Rath seiner Arzte gefolgt, so wäre er sofort nach dem Süden gereist, statt sich auf seinem Landgut aufzuhalten, wo er weder vollständige Ruhe noch die erforderliche frische und gesunde Luft fand. Als sein Nachfolger ist oft der russische Botschafter in London, Baron Staal, genannt und auch in Veröffentlichung gezogen worden. Der Grund ist ein durchaus persönlicher; er hat es mehr als ein anderer auf seinem Posten verstanden, mit allen Parteien und Persönlichkeiten die freundschaftlichen Beziehungen zu unterhalten, und das ist für den Minister des Auswärtigen eine goldene Eigenschaft. Leider aber wäre erkörperlich den Strapazen des auswärtigen Amts nicht gewachsen. Herr v. Mohrenheim ist alljährlich auf das französisch-russische Kabinett abgestempelt, um vorläufig auf der Kandidatenliste überhaupt stehen zu können; sonst ließe er sich in Paris schon durch Herrn v. Staal vortrefflich erzeigen, denn dieser heißt nicht allein, wie oben bemerkt, die Gabe der allgemeinen Freiheit, sondern hat auch durch seine Gemäßlin, die jüngste Tochter des ehemaligen Statthalters von Polen, Fürsten Goritschalow, Führung mit der hohen russischen Aristokratie. Ein dritter Kandidat für den Ministerposten wäre Fürst Romanow, jüngerer Botschafter in Wien, dem sehr hoher Rang und seine vielfachen diplomatischen Erfahrungen zur Empfehlung gereichen. Neuerdings läuft noch der Name Schischkin's in Betracht, der eine Autorität auf dem Felde der asiatischen Politik ist.

In Kalisch ist nach einer Meldung der „R. Ztg.“ die dort erscheinende polnische Zeitung „Kalizianin“ auf acht Monate suspendiert worden. Der Grund hierfür ist der folgende. Die Kalischer Feuerwehr hatte eine neue Fahne angefertigt, welche in Petersburg (also nach griechischem Ritus, nicht nach katholischem) geweiht wurde. Die zu diesem Zweck nach der Reichshauptstadt entsandte Abordnung wurde vom Zaren empfangen, der eigenhändig einen Namen mit dem kaiserlichen Monogramm in den Rahmenstock einstich, und weil der griechisch-katholische Seelsorger unbefugterweise Kinder „orthodoxen“ (russischen) Glaubens getauft hatte. Die Füllung, die Kirche bald ihrer Bestimmung wiederzugeben, hat der Gouverneur bisher nicht erfüllt. „Alltag“ wurden (so berichtet die „R. Ztg.“) auf bisher unausführliche Weise die Kirchthore geöffnet, und die katholischen Bewohner stromten scharenweise in die Kirche. Der Polizei gelang es nicht, die Menge auseinanderzutreiben, zumal das Militär zu den Herbstübungen in den Nachbarbezirk abmarschierte. Der Gouverneur ist jetzt in Sledzianoff eingetroffen. Die Katholiken haben aber noch immer die Kirche, welche sie nicht verlassen wollen. Es wurden daher stärkere Truppenabteilungen herbeigeholt.

Montenegro.

Gegenüber den wenigen auch wenig bestimmten Dementis, welche das montenegrinische Organ „Glas Crnogora“ den Gerüchten von einer Verschwörung in Montenegro entgegenstellt, ist es beachtenswert, daß der aus Montenegro ausgewanderte vielgenannte Woywod Matija Brkic an den serbischen „Objekt“ einen von diesem veröffentlichten Brief gerichtet hat, in welchem er erklärt, daß in Montenegro eine Elite von korrupten Kreaturen herrsche, und dem Fürsten rüch, die Regierung seinem Sohne zu übertragen, der sich mit charaktervollen Männern umgeben werde. Bekanntlich liegt es in den abgelegenen Berghöhen bei auch der Thronfolger verwirkt. Nun, Matija Brkic ist gewiß ein Kenner der Vorgänge in Cettigne. Ein seltsames Licht auf die russisch-montenegrinischen Beziehungen wirkt es auch, daß „Glas Crnogora“ für die Ausschwüren über die Verschwörung die Montenegrinische Auslandsprese verantwortlich macht, während es russische Blätter waren, welche die bezüglichen Meldungen brachten.

Türkei.

Konstantinopel, 7. September. (W. T.) Die bessige russische Botschaft teilte der Pforte die Zirkularnotiz des Geheimrats Schischkin mit, in welcher die bekanntesten von der „Sloboda“ veröffentlichten Schriftstücke für Fälschungen erklärt werden.

Stettiner Nachrichten.

* Stettin, 8. September. Der Herr Polizeidirektor warnt mit Rückblick darauf, daß in den letzten Tagen hier selbst verschiedene schwere Brechdurchfälle in Folge Trinkens von Überwasser erwiesen seien, und daß diese entstanden sind, vor dem Genuss derartigen Wassers.

* Unter dem Vorsteher des Herrn Landgerichtsrates Möller beginnt am 3. Oktober die letzte diesjährige Schörgerichtsperiode.

* Seit dem 7. August wird der 16 Jahre alte Sohn der Witwe Lade in Alt-Damm vermisse. Derselbe ist jetzt nicht wieder zurückgekehrt, nimmt man an, daß ihm ein Unfall zugestoßen ist.

Die Wintersaison des Stadt-Theaters wird Sonnabend, den 24. dieses Monats, eröffnet.

In der gestern beendetenziehung der 2. Freiburger Münsterbau-Lotte riefen

20,000 Mark auf Nr. 156699 und 10,000 auf Nr. 187440.

Wie durch die „Deutsche Seiler-Zeitung“ bekannt gemacht wird, ist der zum 24. September nach Berlin anberaumt gewesene Verbandsitag des Deutschen Seiler- und Kreischläger-Verbandes wegen der Choleragefahr auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

* Stettin, 8. September. Der evangelische Arbeiter-Verein hielt gestern Abend im höheren Lokale seine Männer-Versammlung ab. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen berichtete Herr P. E. im eingehend über den vor sechs Jahren gegründeten Spar- und Bauverein, ein geprägtes Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Hannover. Ein kleine Anzahl thatkräftiger Arbeiter trat in Hannover zusammen. Man hoffte, durch Sammlung der zu zahlenden Mietien in kleinen Beträgen die Vermieteter für die Mietien sicher zu stellen und dieselben dadurch zu günstigeren Bedingungen, namentlich einer befriedigenden Instandhaltung der Gebäude bestimmen zu können. Jedoch diese Sache schlug fehl. Das kleine Häuslein der Mitglieder des Miethervereins saß daher den fühnen Enthüllung, selbst den Bau der Wohnungen in Angriff zu nehmen. Diese Idee bewog wohlhabende gemeinnützige Bürgen, mit den Arbeitern in Verbündung zu treten, um durch gemeinsame Wirkung die Idee zur Ausführung zu bringen. Die damalige Gesetzgebung war jedoch einer solchen Verbindung wenig günstig, urth das Endresult war, daß die Arbeiter — etwa 70 an der Zahl — sich zu alleinigem Borgeben entschlossen. So wurde denn der „Spar- und Bauverein“ begründet. Es wurde, obwohl die Mittel dazu sehr beschränkt waren, ein Grundstück angekauft und mit dem Bau des ersten Hauses sofort, Anfang 1886, begonnen. Hielten sich noch viele Arbeiter von dem Eintritt in diesen Verein zunächst zurück, nahm dies doch eine vortheilhaftige Wendung nach und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen zurücklegte. Auch der kommandirende General Excellence von Blomberg und der Divisionenkommandeur Excellence von Groben waren zur Begleitung des Prinzen und zur Theilnahme an dem heutigen Diner hier eingetroffen, welcher gleichfalls am Diner theilnahm und die Fährt nach dem Hotel „Zum goldenen Löwen“ im Wagen des Prinzen